

Akzeptanz der Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP) bei Männern, die Sex mit Männern haben. Einblicke einer Schweizer Fokusgruppenstudie.

Uggowitzer, Franziska / Weber, Patrick / Hassler, Benedikt / Nideröst, Sibylle / Gredig, Daniel
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, CH-Olten

PW84

Hintergrund

- Jährlich 500-600 HIV-Neuinfektionen in der Schweiz (2014: 519)
 - Davon 50% Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) (1)
 - Wobei MSM schätzungsweise 3% der sexuell aktiven männlichen Bevölkerung
- Leichte, statistisch nicht signifikante Zunahme seit 2013
- MSM überproportional von HIV betroffen. Neuinfektionsrate bleibt trotz verschiedener Interventionen stabil.

- PrEP als zusätzliche HIV-Präventionsmaßnahme
- Testen der Akzeptanz von PrEP vor der Zulassung in der Schweiz

Fragestellungen:

1. Inwiefern ist die Nutzung der PrEP eine Option für MSM in der Schweiz?
2. Welche Faktoren zeigen sich hinsichtlich der Nutzungsintention als relevant?

Methoden

Rekrutierung und Stichprobe

- Konsekutives Sampling
 - Einschlusskriterien: MSM, HIV-negativ, wohnhaft in CH, keine bisherige PrEP-Nutzung
- Rekrutierungskanäle: Ansprache über Dating-Plattformen und Facebook
Verteilung von Flyern in Checkpoints, Bars und auf Partys
- Anmeldung: Homepage mit Anmeldefunktion (<http://www.prepstudy.ch/>)

Erhebung

- 5 leitfadengestützte Fokusgruppendifkussionen mit insg. 23 Teilnehmern (Dez. 2014 - Feb. 2015)
- Mündliche Kurzbeschreibung der PrEP :
Anwendung, Wirksamkeit, Nebenwirkungen, Langzeitfolgen, Kosten
- 3 Durchführungsorte in deutsch- und französischsprachiger Schweiz (Olten, Zürich, Lausanne)
- 2 Moderatoren mit breitem fachspezifischem Wissen (Teil der Zielgruppe)
- Soziodemographischer Kurzfragebogen

Auswertung

- Diskussionen digital aufgezeichnet und transkribiert
- Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (2)
 - Deduktive Kategorienbildung anhand eines theoretischen Akzeptanzmodells
 - Induktive Bildung von ergänzenden (Sub-)Kategorien aus dem Material

Tabelle 1: Beschreibung der Stichprobe (N=23)

Alter	22-60 Jahre
Sexuelle Orientierung	homosexuell, bisexuell
Beziehungsstatus	Single, fester Partner, eingetragene Partnerschaft, Ehe
Höchster Bildungsabschluss	Berufslehre bis Universitätsabschluss
Erwerbsstatus	erwerbslos, Voll- oder Teilzeiterwerbstätig, Student
Wohnregion	städtische Zentren, Agglomeration, ländliche Gemeinden
Monatliches Einkommen	0-15'000 CHF

Ergebnisse

Erwarteter Nutzen

- Alternative zum Kondom
- Zusätzlicher Schutz zum Kondomgebrauch
- Schutz bei Kondompanne (z.B. auf Grund eingeschränkter Verhaltenskontrolle)
- Erhöhung der Sicherheit und Unabhängigkeit im Schutzverhalten beim rezeptiven Analverkehr
- Positives Erleben von Körperlichkeit
- Unbeschwertere, angstfreierte Sexualität
- Unkompliziertere, ungehemmtere Sexualität

Befürchtungen und Einwände

- Ungenügende Wirksamkeit
- Zu kostenintensiv
- Nicht erkennbare Beeinträchtigung des Schutzeffekts (Vergleich zum Kondom)
- Kein Schutz vor anderen STIs
- Kurzzeitige Nebenwirkungen, Langzeitfolgen
- Exposition des Körpers mit Chemie (antiretrovirale Wirkstoffe)
- Erektionsstörungen, Libidoverlust
- Einwände gegen die Pharmaindustrie
- Pathologisierung des Sexuallebens von MSM
- Kostenentwicklung im Gesundheitswesen

Akzeptierend

- Hoher erwarteter Nutzen
- PrEP eine Option
- Probleme im Kondomgebrauch
- Verzichten eher auf Kondome
- Negative Einstellung ggb. Kondomen
- Ausser Fragen zu Kosten/Finanzierung und Zugang keine Vorbehalte

«... ich würde es jetzt definitiv nehmen, diese PrEP, also mich definitiv auf das einlassen» (T2/4:61)

Ambivalent

- Erwarteter Nutzen; gleichzeitig Befürchtungen und Einwände
- Kontextabhängig (z.B. Single, seropositiver Partner, Anfangsphase Beziehung)
- Weiterentwickelte Form (Anwendung, Wirkstoff, Kosten/Finanzierung, Wirksamkeit)

«... es gibt wahrscheinlich noch mehr Situationen, in denen es schon richtig wäre, oder. Vielleicht muss man es sich wirklich nochmals überlegen.» (T3/1:574)

Ablehnend

- Befürchtungen und Einwände
- PrEP keine Option
- Safer Sex Praktiken erfolgreich in Sexualleben integriert
- Kondomgebrauch wird nicht problematisiert
- Lehnen medikamentöse Prophylaxe für sich ab

«... für mich würde es [PrEP] so oder so eigentlich gar nicht in Frage kommen» (T5/3:418)

Schlussfolgerungen

Hauptbefunde

- MSM, die keine Kondome verwenden wollen oder können, fühlen sich von der PrEP angesprochen und zeigen eine Nutzungsintention.
- Ambivalente MSM formulieren Bedingungen hinsichtlich des Verwendungskontexts, der Anwendungsform, der Kosten sowie weiterer Modalitäten und machen ihre Nutzungsintention davon abhängig.
- MSM, die den Kondomgebrauch in ihr Sexualleben integriert haben, stellen den Sinn der PrEP in Frage und zeigen keine Nutzungsintention.

- Weitere Einflussfaktoren neben Einstellung zu und Erfahrung im Kondomgebrauch: Erwarteter Nutzen, Befürchtungen und Einwände hinsichtlich der PrEP

Relevanz und Ausblick

- Erste Einblicke und Hinweise zur Akzeptanz von PrEP von MSM in der Schweiz
- Überprüfung der generierten Hypothesen im Rahmen einer quantitativen Folgestudie

Literatur

1. Bundesamt für Gesundheit. HIV- und STI-Fallzahlen 2014: Berichterstattung, Analysen und Trends. Bulletin. 2015(21):341-74.

2. Kuckartz U. Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 2. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Juventa; 2014.